



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 166. Ratssitzung vom 6. Oktober 2021

4472. 2021/201

Weisung vom 12.05.2021:

Immobilien Stadt Zürich, Tiefbauamt und Grün Stadt Zürich, Neubau der Schulanlage Sirius und eines Werkhofs sowie eines Quartierparks, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts für den Neubau der Schulanlage Sirius einschliesslich Werkhof und Quartierpark, Quartier Fluntern, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 575 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 200610 am 4. Dezember 2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 125 000.– auf Fr. 7 700 000.–.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Ich entführe Sie nun ins Quartier Fluntern, ins Grenzgebiet zwischen Fluntern und Oberstrass. Auf diesem Areal sollen eine neue Schulanlage, ein Ersatz für den bestehenden Werkhof sowie zwei Tennisplätze entstehen. Dabei soll der bestehende Quartierpark erhalten bleiben. Der Bedarf einer neuen Schulanlage ist unbestritten, da die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Um die steigenden Schülerzahlen zu bewältigen, mussten bereits provisorische Pavillons gebaut werden. Diese können zumindest teilweise abgebaut werden, wenn die Schulanlage gebaut wird. Das Einzugsgebiet der Schulanlage erstreckt sich in den Schulkreis Zürichberg sowie in den Schulkreis Waidberg. Das Areal der Schule besteht aus drei städtischen Grundstücken, auf denen sich heute zwei Wohnhäuser, ein Werkhof der Stadt, ein Kindergarten, der Clubraum des Akademischen Tennisclubs (ATC) sowie zwei Tennisplätze und der Quartierpark befinden. Geplant ist auf dem Areal ein Schulhaus für zwölf Primarklassen und vier Kindergärten mit gesamthaft rund 350 Schülerinnen und Schülern. Vorgesehen ist das übliche Raumprogramm, die Klassenzimmer der Primarschulen werden in Clustern angeordnet. Ein Cluster besteht aus drei Klassenzimmern, zwei Gruppenräumen und einem Aufenthaltsraum. Die Schule wird als Tagesschule konzipiert. Deswegen werden eine Mensa und genügend Räume zum Verweilen über Mittag eingeplant. Auch ein Mehrzwecksaal und eine Bibliothek sind vorgesehen. Zudem sind vier Zimmer für die Musikschule Konservatorium Zürich geplant. Damit wird berücksichtigt, dass zahlreiche Kinder die Angebote der Musikschule nutzen. Für den Sportunterricht werden zwei Halleneinheiten benötigt, weswegen eine Doppelsporthalle des Typ B geplant ist, die neben dem Bedarf der Schule auch den Bedarf der Sportvereine deckt. Schon jetzt ist vorhersehbar, dass die Sporthalle dicht belegt sein wird. Zum Bauprojekt gehört ebenfalls der Ersatzneubau des Werkhofs Hochstrasse, der den baulichen Unterhalt von Strassen, Wegen und Plätzen auf öffentlichem Grund sichert. Zudem*



leisten die Mitarbeitenden rund um die Uhr Notfalldienst sowie den Winterdienst in den Kreisen 7 und 8. Um diese Aufträge gut erfüllen zu können, ist ein zentraler Standort wichtig. Ein alternativer Standort ist nicht in Sicht. Deswegen soll der Werkhof am heutigen Standort bleiben, wobei eine quartierverträgliche und lärmarme Lösung angestrebt wird. Der Werkhof wird deshalb weitgehend unterirdisch gebaut. Ebenfalls zum Projekt gehört der Quartierpark mit der Siriuswiese, die für die Bevölkerung sehr wichtig ist. Deswegen hat sich auch spontan eine IG Siriuswiese formiert, die sich für den Erhalt des Quartierparks einsetzt. Die Stadt verspricht, dass die bestehende Parkanlage in ihrer heutigen Grösse erhalten bleibt. Auch der Bestand an grossen Bäumen bleibt, soweit möglich, bestehen. Das Rasenspielfeld der neuen Schule wird neben der neuen Parkanlage angeordnet. Ausserdem werden die beiden bestehenden Tennisplätze neu auf dem Rasenspielfeld der Schule eingerichtet. Zu Unterrichtszeiten sowie über Mittag hat die Schule Priorität bei der Nutzung der Rasenfläche, in der Restzeit haben die Tennisspielenden Vorrang. Der ATC soll in der Sportinfrastruktur der Schule eigene Garderoben sowie Nebenräume erhalten, wobei eine separate Erschliessung dieser Räume vorgesehen ist. Die Realisierung dieses Projekts kostet insgesamt circa 71 Millionen Franken, einschliesslich Reserven wird ein Objektkredit von 82 Millionen Franken anfallen. Bei der jetzigen Vorlage handelt es sich um den Projektierungskredit in der Höhe von 7,7 Millionen Franken für die Durchführung des Projektwettbewerbs sowie die Ausarbeitung des Bauprojekts. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs wird im Sommer 2022 bestimmt, das Bauprojekt soll im Sommer 2024 erarbeitet sein, im Herbst 2024 ist die Volksabstimmung vorgesehen und der Baubeginn im Sommer 2025. Bezugsbereit wird die Schulanlage im Sommer 2028 sein.

Kommissionsmehrheit Änderungsanträge:

Stefan Urech (SVP): Die Mehrheit der Kommission empfiehlt ihnen den ersten Dispositivantrag abzulehnen, da die Stadt in der Weisung bereits versichert hat, dass die Siriuswiese erhalten bleiben soll und niemand beabsichtigt, diesen Grünraum zu verkleinern. Die Stadt lässt sich lediglich einen sehr kleinen Spielraum offen, dass das Schulgebäude ein bisschen in den Park hineinragen könnte, falls dies denn zwingend notwendig wäre. Ausserdem wird bald eine separate Weisung zur Umzonung vorgelegt, die Gelegenheit bieten wird eine Umzonung vorzuschlagen, sollte dies noch immer nötig sein. Der zweite Dispositivzifferantrag enthält den Wunsch, dass die beiden Tennisflächen während den Schulzeiten nicht nur von den Schülerinnen und Schülern, sondern auch von anderen genutzt werden können. Dies unterstützt die Kommission aus formellen Gründen nicht: Dies gehört nicht in einen Dispositivantrag. Zudem gibt es jene, die keine Clubs mehr mit Mitgliederobergrenzen möchten. Wenn plötzlich alle Tennisplätze buchen, wird es noch unwahrscheinlicher, dass die Nutzung der Plätze fair verteilt wird. Zudem gehört es zum Konzept eines Sportclubs, dass er bestimmte Wiesen oder Plätze bespielt. Wie eine absolute Öffnung der Tennisplätze die Situation verbessern sollte, weiss ich nicht. Entweder möchten wir in der Stadt Zürich Platz für Tennisclubs haben, oder eben nicht. Sowohl offene Sportplätze für alle, als auch Sportclubs sind nicht realistisch. Die Mehrheit der Kommission ist gegen diesen Antrag und vertraut dem ATC, dass er möglichst vielen das Spielen ermöglichen möchte.



Kommissionsminderheit Änderungsanträge:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): In der vorliegenden Weisung steht, dass die Siriuswiese in ihrer Grösse bestehen bleibt und die Stadt alles unternehmen wird, um die Bäume am Rand der Wiese zu erhalten. Dieses Versprechen ist für uns Grüne und auch für die AL sehr wichtig, dasselbe gilt für die Quartierbevölkerung. Der Park ist eine grüne Oase und ein intensiv genutzter Spiel- und Begegnungsort im Quartier. Als die Stadt verkündete, dass nur zwei Drittel des Quartierparks der Freihaltezone FP zugeteilt werden soll, während der Rest des Parks der Zone für öffentliche Bauten Oe3F angehören wird, ging ein Aufschrei durch die Bevölkerung. Das Splitting in zwei unterschiedliche Zonen ist für alle Betroffenen unverständlich, deshalb bildete sich spontan die IG Siriuswiese. Diese lancierte eine Petition, die forderte, dass der ganze Siriuspark in die Freihaltezone FP eingeteilt. Dadurch soll der Park langfristig gesichert werden. Es gibt nichts, was der Erfüllung dieser sinnvollen Forderung im Weg stehen sollte; dies zeigen Antworten des Hochbaudepartements auf entsprechende Anfragen der Grünen sowie der AL. Nun zum zweiten Dispositivänderungsantrag von Grünen und AL: Die neu zu erstellenden Tennisplätze sollen nach den Unterrichtszeiten vom ATC genutzt werden können. Dieser hat momentan 110 erwachsene Aktivmitglieder – ziemlich viele für nur zwei zur Verfügung stehende Plätze. Deswegen hat der Club einen Aufnahmestopp verfügt und führt nun eine Warteliste. Die tennisaffine Quartierbevölkerung, die noch nicht im Club Mitglied ist, hat kaum eine Chance, auf diesen Plätzen zu spielen. Dazu kommt, dass sich nicht alle eine Mitgliedschaft im ATC leisten können. Wer in den Club eintritt, zahlt 200 Franken Eintrittsgebühr, dazu kommen 390 Franken Jahresbeitrag. Mit diesem Dispoantrag setzen wir Grünen und die AL uns für eine moderate Öffnung der beiden Tennisplätze für die Quartierbevölkerung ein. Die beiden Tennisplätze sollen nicht nur den Mitgliedern des ATC, sondern auch der weiteren Quartierbevölkerung zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stehen. Wir sind überzeugt, dass dieser Spagat gelingen kann, wenn die Betriebszeiten ausgedehnt werden. Dazu soll ein kluger Nutzungsplan erstellt werden, was eine Erneuerung des Vertrags zwischen dem Sportamt und dem ATC erforderlich macht.

Neuer Antrag SP-Fraktion:

Mark Richli (SP): Wir haben diesen Antrag sehr spontan gestellt, das hat einen Grund: Die Anträge der Grünen sind bei uns so spät eingetroffen, dass es keine Möglichkeit mehr gab, diese seriös in der Fraktion zu diskutieren. Es ist mir unverständlich, wie man erst im September einen Antrag stellt, in dem man auf Antworten des Stadtrats vom Juli reagiert und noch behauptet, dass eine frühere Einreichung nicht möglich gewesen sei. Dieses Vorgehen ist unprofessionell und widerspricht sämtlichen parlamentarischen Gepflogenheiten. Ich beantrage Ihnen, trotz des Imperativs – der allen Gepflogenheiten der Redaktionskommission widerspricht – diesem Antrag zuzustimmen, der Inhalt bleibt schliesslich derselbe. Zum Antrag zur Dispositivziffer 3: Die SP-Fraktion hat versucht, den Grünen beliebt zu machen, dieses Ansinnen als Postulat und nicht als Dispoantrag vorzulegen. Wir sehen es ähnlich wie der Kommissionspräsident: Es ist wenig Platz vorhanden und würde man den Tennisplatz der Öffentlichkeit zugänglich machen, müsste man den ATC schliessen. Da die Grünen unseren Vorschlag, ein Postulat statt eines Dispositivantrags einzureichen, ablehnen, lehnen wir diesen Antrag ab.



Weitere Wortmeldungen:

Yasmine Bourgeois (FDP): Die FDP wird der Weisung wie vom Stadtrat vorgeschlagen zustimmen. Wir wissen, wie dringend neuer Schulraum in diesem Gebiet gebraucht wird. Die Lösung mit dem unterirdischen Werkhof und dem Erhalt des Quartierparks halten wir für gelungen. Die Siriuswiese hat einen hohen Stellenwert im Quartier. Das Quartier hatte den Wunsch, dass die geplante Doppelhalle nicht nur für Vereine, sondern auch für auserschulische Veranstaltungen genutzt werden kann. Diesem Wunsch wird in der Weisung Beachtung geschenkt; es ist Infrastruktur für Publikum in der Halle vorgesehen. Die Halle wird zudem als eigenständige Einheit funktionieren können. Es handelt sich alles in allem um ein gutes Projekt, das einen Mehrwert für das Quartier bringt und wichtigen Grünraum erhält. Wir lehnen die beiden Anträge der Grünen sowie die Textänderung der SP ab. Die meisten Argumente wurden von Stefan Urech (SVP) bereits erwähnt. Der ATC wird durch dieses Projekt gezwungen, seine Anlage mit der Schule zu teilen. Dies ist in Ordnung, da durch diesen Kompromiss die Plätze erhalten und während den Unterrichtszeiten von der Schule genutzt werden können. Wenn aber die Grünen eine vollständige Öffnung der Anlage fordern, dann frage ich mich, wozu eine Clubmitgliedschaft noch dienen soll. Eine solche Platzeinschränkung ist einfach unmöglich. Zudem ist es schon jetzt möglich, als Nicht-Clubmitglied den Platz zu buchen.

Simon Hofer Frei (GLP): Die GLP stimmt dem Projektierungskredit für den Neubau der Schulanlage Siriuswiese zu. Ebenso befürworten wir den ersten Dispositivantrag. Dieser verlangt, dass der Quartierpark als Freihaltezone erhalten bleibt. Dies entspricht dem Wunsch der Bevölkerung und ist gemäss Stadtrat umsetzbar. Den zweiten Dispositivantrag lehnen wir ab, da wir die Tennisplatzverteilung zwischen Clubmitgliedern und Bevölkerung nicht im Dispositiv regeln möchten. Das wäre ein Fall von Überregulierung.

Stefan Urech (SVP): Wir sehen die Notwendigkeit für den Schulraum und den Werkhof und werden dieser Weisung deshalb zustimmen. Der Sprecher der Grünen hat behauptet, dass der Grünraum Siriuswiese mit der Umzonung in die Freihaltezone FP langfristig gesichert wäre. Das ist falsch. Eine Umzonung geht schnell und die Stadt wird schnell mehr Schulraum benötigen, weil das Bevölkerungswachstum voranschreitet. Wenn sich die Bevölkerungszahlen wie bisher weiterentwickeln, wird der Grünraum wohl bald zugebaut werden. Zu behaupten, dass die Wiese durch eine Umzonung langfristig gesichert wird, ist eine Ablenkung von der Realität. Mir ist bewusst, dass viele von Ihnen die Augen vor den steigenden Bevölkerungszahlen verschliessen. Sie möchten mehr Grünraum, öffentliche Tennisanlagen für alle, Schulraum für alle – und dass, obwohl man nicht alles haben kann, schon gar nicht mit dem begrenzten Platz in der Stadt. Kurz vor den Wahlen solche unrealistischen Versprechen zu machen, finde ich problematisch.

Natalie Eberle (AL): Auch die AL steht selbstverständlich hinter dem Projekt mit dem Schulhaus, dem Werkhof und dem Quartierpark. Wir sind insbesondere dafür, dass diese Freihaltezone eine solche bleibt. Lieber Stefan Urech (SVP), wie sehr sich deine Prognose betreffend Bevölkerungswachstum bewahrheiten wird, wird sich noch zeigen müssen. Wenn wir heute über eine Freihaltezone entscheiden können, dann haben wir für eine bestimmte Zeit die Sicherheit, dass die Siriuswiese bestehen bleibt. Dass es



nichts gibt, was in Stein gemeisselt ist, ist uns allen bewusst. Das wissen auch alle, die nicht hier sind. Trotzdem ist die Einzonung der richtige Schritt, um den Park in seiner jetzigen Grösse zu erhalten. Ja, Yasmine Bourgeois (FDP), der Tennisclub hat viele Mitgliederinnen und Mitglieder, es wird rege gespielt. Allerdings ist es hin und wieder auch gut, wenn gewisse Gefässe geöffnet werden und anderen Zugang gewährt wird. Deswegen sind wir für die Änderung der Dispositivziffer 2 und die Ermöglichung einer öffentlichen Nutzung des Tennisplatzes.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Die Planung rund um die Siriuswiese zeigt auf, wie viele Ansprüche bereits auf kleinem Raum aufeinandertreffen können. Es gilt, in dieser Weisung alle diese Ansprüche miteinander zu vereinbaren. Dazu stehen wir im engen Austausch mit dem Quartier. So kennen wir die Ansprüche nicht nur, sondern können diese auch berücksichtigen. Das jüngste Feedback aus dem Quartier hat mir dabei gezeigt, dass wir auf einem guten, konstruktiven Weg sind. Wir haben die Machbarkeiten auf dem Areal erneut überprüft mit dem Ziel, in Zukunft mehr öffentlich zugängliche Freifläche zu haben als heute. Wie die genaue Einzonung aussieht – Zone FP wird der Park bestimmt werden – muss noch festgelegt werden. Von der zusätzlichen Grünfläche werden aber alle profitieren. Die Aussage, die Sicherung des Parks sei ein falsches Versprechen, ist falsch. Auch wenn es keine ganze Ewigkeit werden sollte, bis diese Wiese verkleinert wird, so wird es doch zumindest eine halbe. Das Schulhaus ist doch ein Projekt, das einige Jahrzehnte so bestehen bleiben und das Wachstum auffangen soll. Die Schulraumplanung ist da sehr langfristig. Momentan sind wir daran zu planen, wie auch die Bäume im Park erhalten werden können. Auch dies ist ein wichtiges Anliegen aus dem Quartier. Aufgrund des bisherigen Prozesses bin ich sehr zuversichtlich, dass die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen befriedigt werden können.*

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

2. Der Quartierpark wird vollumfänglich der Zone FP zugeordnet.

Mehrheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Natalie Eberle (AL), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung:	Simone Hofer Frei (GLP), Markus Merki (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)



6 / 7

Mark Richli (SP) beantragt namens der SP-Fraktion folgende neue Dispositivziffer 2 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

2. Der Quartierpark ist vollumfänglich der Zone FP zuzuordnen.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit / Stadtrat	33 Stimmen
Antrag Minderheit	0 Stimmen
Antrag Mark Richli (SP)	<u>78 Stimmen</u>
Total	111 Stimmen
= absolutes Mehr	56 Stimmen
Enthaltungen	1

Damit ist dem Antrag der SP-Fraktion zugestimmt.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

3. Die Stadt erstellt unter Mitwirkung des «Akademischen Tennisclubs» (ATC) ein Konzept, das für die beiden Tennisplätze und die dazugehörige Infrastruktur (Garderobe, Toiletten usw.) sowohl eine Nutzung durch den ATC als auch eine öffentliche Nutzung vorsieht.

Mehrheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Natalie Eberle (AL), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung:	Simone Hofer Frei (GLP), Markus Merki (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 87 gegen 23 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



7 / 7

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Markus Merki (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)

Abwesend: Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmung wird über die Dispositivziffern 1–2 abgestimmt.

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts für den Neubau der Schulanlage Sirius einschliesslich Werkhof und Quartierpark, Quartier Fluntern, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 575 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 200610 am 4. Dezember 2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 125 000.– auf Fr. 7 700 000.–.
2. Der Quartierpark ist vollumfänglich der Zone FP zuzuordnen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Oktober 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Dezember 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat